

Allergieauslösende Pflanze

Identifikation von *Ambrosia artemisiifolia*



Foto: Francis Cordillot

Die Blütezeit der *Ambrosia* dauert von Juni bis Oktober. Eine Pflanze produziert 3000 bis 60 000 Samen und reichlich Pollen.

Wuchshöhe:
30 cm bis 1,5 m

Blätter:
Stark eingeschnitten; beidseitig grün; behaart mit weisslicher Nervatur; zuerst gegenständig später wechselständig; beim Zerreiben kein Geruch



Samen:
Aus jeder Blüte entsteht nach der Bestäubung eine Frucht. Der Samen hat 5–6 Stacheln und bleibt 40 Jahre keimfähig.

Keimung:
Nach Winterkälte im März – August; braucht viel Licht; einjährige Pflanze

Stengel:
Behaart, meist rötlich, stark verzweigt

Foto: Walter Weiss



Das Aufrechte Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*) verbreitet sich seit 1999 in der Schweiz, besonders rasch im Tessin und im Kanton Genf. Sein Pollen löst starken Heuschnupfen aus, in manchen Fällen bis hin zum Asthma. Das Bundesamt für Gesundheit sieht eine Gefahr für die Bevölkerung. Eine Eindämmung ist dringend notwendig. Mit einer gezielten Intervention zur richtigen Zeit kann verhindert werden, dass sich die Pflanzen in der ganzen Schweiz massiv ausbreiten können.

Die *Ambrosia* entwickelt sich oft auf offenen Flächen im Feld, an Strassenrändern, in Gärten oder in Rabatten. Erde mit Samenvorrat aus Baustellen und Kiesgruben fördert ihre Verbreitung. In der Landwirtschaft führt ihr Vorkommen besonders bei Sonnenblumenkulturen zu grossen Problemen. In Zentraleuropa (u.a. in Ungarn, Italien und Frankreich) und Nordamerika wurde sie als ein gefährliches Unkraut eingestuft. In der deutschen Schweiz ist die *Ambrosia* bisher noch nicht als Ackerunkraut aufgetreten; sie ist in Hausgärten durch verunreinigtes Vogelfutter eingeschleppt worden.

Blüten:
Männliche: ährenartige Traube, am Ende der Zweige mit je 5-20 röhrenförmigen gelbgrünen Blüten in halbkugeliger Hülle



Weibliche: grünliche Blüten unterhalb der männlichen Blüten mit umgekehrt kegelförmiger Hülle



Ausbreitung:
Ausschliesslich über Samen. Die Klimaerwärmung ermöglicht auch die Ausbreitung in höhere Lagen.

Verwechslung

Jungpflanzenstadium:



Ambrosia artemisiifolia
Keimblätter sind fleischig und gestielt. Bei den ersten Blättern Form und Anzahl der Fiederblättchen beachten.



Acker-Hundskamille



Tagetes/Sammetblume



Beifuss

Wachstumsstadium:



Ambrosia artemisiifolia



Gemeiner Beifuss
Blattunterseite silbrig-weiss und flaumig



Einjähriger Beifuss
Blatt entwickelt beim Zerreiben starken Duft



Weisser Gänsefuss
Sehr vielästiger Blütenstamm

Bekämpfung

1. Im Mai bis August, Gärten regelmässig auf das Vorkommen von *Ambrosia* kontrollieren, besonders in Bereichen wo Vogelfutter verwendet wurde.
2. Ausreissen der Pflanzen mitsamt der Wurzel vor der Blüte mit Handschuhen (mit Atemschutz in der Blütezeit).
3. Ausgerissene Ambrosiapflanzen unbedingt in die Kehrichtverbrennung geben.
4. Wenn möglich offenen Boden sofort begrünen oder ansäen (Konkurrenz, Schatten bilden).
5. Der Herbizideinsatz ist im Gartenbau nicht empfohlen sowie an Gemeinde-/Privatstrassen und -wegen und Plätzen verboten.

Besondere Sorgfaltspflicht:

- Flächen, die gemäht werden sollen, vor dem Mähen kontrollieren und *Ambrosia* ausreissen. Schnitt verhindert nicht, dass Pflanzen an der Stängelbasis wieder austreiben und Blüten bilden.



Foto: Christian Bohren

Geschnittene Pflanzen bilden rasch neue blütentragende Zweige

- Handschuhe und Atemschutz beim Ausreissen tragen (Pollen)
- Personen mit Allergien dürfen diese Arbeiten nicht ausführen
- weder der Grünabfuhr mitgeben noch im Garten kompostieren
- wenn Boden Ambrosiasamen enthält, kein Humustransport;
- Bodenbearbeitungs- und Gartenbaumaschinen gründlich reinigen
- Verwendung von Ambrosiafreiem Vogelfutter
- offenen Boden im Garten vermeiden und regelmässig kontrollieren

Infoquellen

- SKEW Schweizerische Kommission zur Erhaltung der Wildpflanzen, www.cps-skew.ch → Invasive Pflanzen und www.ambroisie.info (französisch)
- Broschüre «Herbizidverbot auf Wegen und Plätzen», VSG, Bestellung: Tel. 044 388 53 00 oder info@gplus.ch
- Artikel im g-plus, Nr. 1/2005, S. 32–33
- Bohren Chr. et al; *Ambrosia artemisiifolia* in der Schweiz – eine herbologische Annäherung Agrafor-schung; Ausgabe 12 (2): 71–78, 2005

Weitere Information:

- Kantonale Pflanzenschutzfachstellen
- RAC: christian.bohren@rac.admin.ch

**Verband Schweizerischer Gärtnermeister
Koordinationsstelle Umweltschutz,
Oeschberg, 3425 Koppigen
www.gplus.ch
info@gplus.ch**

**in Zusammenarbeit mit:
Christian Bohren,
Agroscope RAC Changins,
1260 Nyon 1
Barbara Köhler, MeteoSchweiz,
8044 Zürich
Francis Cordillot, BUWAL,
3003 Bern**

Sofortiges präventives Handeln kann enorme Kosten sparen. In Quebec (Kanada) werden jährlich 50 Mio. \$ für die Bekämpfung und Behandlung der Ambrosia-Allergien ausgegeben.